

200 aktuelle Bilder und Objekte von 30 Künstlern im Kunsthaus Kannen

Ein anderes Sehen und Denken

Von Andreas Hasenkamp

MÜNSTER-AMELSBÜREN. Es gibt wieder eine Ausstellung mit „Outsider Art“ im Kunsthaus Kannen – und zur Vernissage am Sonntag kamen viele Gäste, außerdem der Gitarrist Bernhard Fechner und Meike Detert: Die Studentin der Kunstgeschichte verstand es in ihrer Einführung, die Gäste in das Spezifische der Künstler einzuführen und zu den Gemälden und Plastiken zu führen.

Wolfgang Brandl ist wieder vertreten, diesmal vor allem mit Gemaltem aus der abstrahierten Tierwelt. Man kann um die teils von der Decke hängenden fantastischen Figuren von Markus Meurer wandern, die, aus feinem Draht und Blech geformt, teils auf Motorrädern in die Welt stürmen: „Retung in letzter Sekunde“ heißt eines, ein anderes „Einhornmaschine“. Vom Boden nach oben recken sich tönerner Türme von Helmut Liczniersky. Erneut finden sich in dieser 23. Jahres- und Verkaufsausstellung auch externe Künstler mit ihren Werken wieder.

Neu dabei sind Thomas Merkel und Nadine Oerter. Er bannt Gedanken an frühere Reisen mit Aquarellfarbe oder Acryl auf die Leinwand. Es entstehen abstrakte Stimmungslandschaften. Und weil die Aquarellfarbe nur auf einem Teil der Leinwand haftet, sind die Farbflächen durchbrochen und



Meike Detert führt in die Ausstellung mit „Außenseiter-Kunst“ im Kunsthaus Kannen ein: Erneut finden sich in dieser 23. Jahres- und Verkaufsausstellung auch externe Künstler mit ihren Werken wieder. Foto: Andreas Hasenkamp

dezent, mit Struktur und Tiefenwirkung. Sie ist Seglerin – und hat die unterschiedlichen Ansichten mit Booten und Horizont, Wellen und Gischt zu Bilderfolgen verarbeitet. Eine Bilderfolge in ihrem Sextett führt vom Idyll über Gischt zum selbst erlebten Sturm. Detert, einen Monat im Kunsthaus, hat Parallelen zwischen sehr unterschiedlichen Werk-Sti-

len entdeckt und vermittelte das Unerwartete, sonst womöglich Unentdeckte den Besuchern: Da ist das Madonnen-Bild, dessen Porträt von strengen, zulaufenden Linien strukturiert wird, und an der anderen Wand eine Serie mit vertikalen Farbstreifen. Dort lässt sich die eigene Priorität im Schauen, im Wahrnehmen beobachten: Schaut man zum star-

ken Kontrast zuerst, zur warmen Farbe, zum schwachen Kontrast, der genaueres Hinschauen erzwingt?

Ein anderes Sehen und Denken eröffnet Nicole Szlachetka mit Werken wie „Schrauben Locker“ oder „Tassen im Schrank“: Sie lässt Betrachter einen Kopf von vorn sehen und von innen.

Die Ausstellung läuft bis

zum 30. Januar: Dann kann man erworbene Exponate auch mit heimnehmen. Am 5. Dezember gibt es eine Autorenlesung mit der Schauspielerin Gabriele Brüning. Das Kunsthaus Kannen hat dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

 Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf wn.de